

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Verbrechen aus Ehrsucht**

**Iffland, August Wilhelm**

**Mannheim, 1787**

**VD18 11521732-ddd**

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-87428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87428)

Achter Auftritt.

Siscal, Mad. Rubberg.

Mad. Rubb. Mein Herr —

Siscal. (verlegen) Madam —

Mad. Rubb. Ihr Besuch —

Siscal. Betrifft eine — Angelegenheit die —

Mad. Rubb. Eine Angelegenheit.

Siscal. (sich umsehend) O Madam!

Mad. Rubb. Nun? —

Siscal. — Der Rentmeister, — ich spräche gern einige Worte mit dem Herrn Rentmeister.

Mad. Rubb. Verzeihen sie — nicht aus Neugierde, aber mein Mann ist seit einiger Zeit nicht recht gesund — wenn sie ihm also etwas unangenehmes zu hinterbringen hätten — Vielleicht in seinen Dienstangelegenheiten etwas das —

Siscal. Ist der Herr Rentmeister zu Hause?

Mad. Rubb. Ja — der Dokter ist bey ihm — wenn sie etwas zu sagen haben, das ihm Verdruß machen könnte, so vertrauen sie mir es an.

Siscal. Ich sollte nicht — aber —

Mad. Rubb. Nun mein Herr —

Siscal. Madam, ich darf ihnen die Ursache meines Hierseyns nicht länger verschweigen. Der Himmel ist mein Zeuge, ich wünschte sie zu schonen — aber — sie müssen es an mir merken — daß mich etwas außerordentliches herführt.

Mad.



Mad. Rubb. (setzt sich entkräftet) Ach Gott —

Fiscal. Ist's möglich? — so ist es an dem?

Mad. Rubb. (sich fassend) Was?

Fiscal. Verhehlen sie es nicht länger, ich bitte sie — ich muß kurz seyn.

Mad. Rubb. — Sie sind — es ist — ach!  
mein Herr.

Fiscal. — Ich muß eilen, verzeihen Sie, meiner Pflicht. Er. Excellenz haben heute Mittag bereits vernommen, als ob — in ihrem Hause — als ob mit der Kasse ein Unglück sich zugetragen habe. Zu- folge geschärften königl. Mandats, muß bey dem mindesten Gerücht ohne Aufschub zur Untersuchung geschritten werden. Der alte Obercommissair ist nicht zu finden. Also ich bin (Er zeigt ein Papier vor) bevoll- mächtiget, die Kasse zu übernehmen.

Mad. Rubb. Mein Herr —

Fiscal. Ist es denn wirklich andem?

Mad. Rubb. (nach einer Pause, sehr entschlossen)  
Ja, mein Herr.

Fiscal. An dem? — Das ist schrecklich — so ein Haus — so ein Mann! und das muß mich treffen! Glauben sie mir Madam — ich habe Gefühl für ihre Lage und wollte — aber — vergeben sie mir — be- dauern sie mich — sie kennen untre strengen Gesetze — ich muß handeln; ohne Aufschub führen sie uns zu ihrem Herrn Gemahl.

§

Mad.



Mad. Rubb. (die ihn mit stiller Verzweiflung anhört)  
O nein, mein Herr, das ist unnöthig —

Fiscal. Ich bin von der Redlichkeit ihres wür-  
digen Mannes so überzeugt als sie; aber sein eigener  
Vorthail will die Beschleunigung der Untersuchung.  
Führen sie mich zu ihm.

Mad. Rubb. Erlauben sie —

Fiscal. Madam ich darf mich nicht aufhalten  
lassen.

Mad. Rubb. Ich habe ihnen etwas zu sagen,  
das zur Sache gehört.

Fiscal. Nun dann —

Mad. Rubb. Der Verlust beträgt 5000 Rthlr. —  
der Rest ist verschlossen. Der Arzt ist bey meinem  
Manne — er war erschrocken — sein Leben war in  
Gefahr — er ist schwach, sehr schwach — verschonen  
sie ihn mit dem Schrecken ihrer Gegenwart —

Fiscal. Herzlich gerne wollte ich, allein —

Mad. Rubb. Hören sie weiter. Man weiß be-  
reits den Thäter und ich will ihn nennen.

Fiscal. So? Geschwind! —

Mad. Rubb. Vorher beantworten sie mir eine  
Frage.

Fiscal. Ich erwarte sie —

Mad. Rubb. Halten sie mich für eine Frau von  
Ehre?

Fiscal.



Fiscal. Madam —

Mad. Ruhb. Ja oder nein?

Fiscal. Ja — mein Gott ja!

Mad. Ruhb. Glauben sie zum Beispiel, daß der Drang von Verhältnissen und Begebenheiten, den sanftmüthigsten Menschen zum wüthendsten Teufel machen können?

Fiscal. Ja — aber — ich sehe nicht ein —

Mad. Ruhb. Wenn also ein Mensch, dessen Verträglichkeit ihnen stets schätzbar war — auf einmal ein Mörder wird — werden sie ihn hassen oder bedauern.

Fiscal. Ich weiß nicht Madam, wie.

Mad. Ruhb. Würden sie ihn bedauern oder hassen?

Fiscal. Bedauern würde ich ihn, aber?

Mad. Ruhb. Ja — würden sie? bedauern? — würden sie das? — — — Ich entwendete meinem Manne diese 5000 Rthlr. (Pause)

Fiscal. — Madam —

Mad. Ruhb. Sie wundern sich?

Fiscal. — Madam —

Mad. Ruhb. — Lassen sie uns nicht hier verweilen — Kommen sie wo ich hingehöre?

Fiscal. Madam, wissen sie was sie gesagt haben.



**Mad. Rubb.** Ich weiß — kommen sie —

**Fiscal.** Mein Gott, wie sind sie — wiederholen sie mir — ist es wahr?

**Mad. Rubb.** Peinigen sie mich nicht länger — kommen sie —

**Fiscal.** Um Gottes willen — sie können den Schritt nicht wieder zurückthun.

**Mad. Rubb.** Ich weiß es.

**Fiscal.** Ihr Leben ist in Gefahr —

**Mad. Rubb.** Ich weiß auch das — kommen sie — ich will mit ihnen gehen. Ich folge ihnen geduldig — sie brauchen keine Wache — wir nehmen einen Miethwagen — und sie liefern mich dem Gerichte.

**Fiscal.** Kann denn die Summe nicht ersetzt werden?

**Mad. Rubb.** Nein —

**Fiscal.** Aber, wollen sie denn nicht erst ihren Mann sprechen.

**Mad. Rubb.** Nein. Nur aus dem Gefängniß werde ich ihm schreiben.

**Fiscal.** Wie, sie wollen ihn nicht erst sprechen? Ihre Kinder —

**Mad. Rubb.** Nein, nein — ich muß eilen, daß ich sie nicht sehe — kommen sie, sie wissen, daß sie mich nicht schonen können. Ich erleichtere ihnen ihre Pflicht. Kommen sie.

**Fiscal.**



Fiscal. Sie müssen diese Aussage vor dem Notarius thun, unterschreiben — er ist da — ehe thue ich keinen Schritt in der Sache.

Mad. Kubb. Ist das durchaus nöthig?

Fiscal. Durchaus —

Mad. Kubb. Gut, wir wollen das auf meinem Zimmer in Ordnung bringen — und dann gehen.

Fiscal. Unglückliche Frau.

Mad. Kubb. Kommen sie —

### Neunter Auftritt.

Secret. Ahlden. Vorige.

Secr. (eilig) Ist mein Vater nicht hier?

Mad. Kubb. Nein.

Secr. (bey Seite) Auch nicht hier gewesen —

Mad. Kubb. Nein.

Secr. Ich bin auffer mir! — alle Mittel uns zu retten, schlagen fehl —

Mad. Kubb. Sagen sie meinem Sohne, daß er fliehe — schnell Augenblicks — trösten sie meinen Mann. — Kommen sie mein Herr! (zum Fiscal etwas leiser) Lassen sie uns die guten Leute zur Ruhe bringen (ab)

Secr. Trösten soll ich dich, und habe selbst keinen Trost als Verzweiflung.